

Was Christinnen und Christen über den Islam wissen sollten

„Mit den Propheten
und dem Apostel
Paulus erwartet
die Kirche den Tag,
der nur Gott
bekannt ist, an dem
**alle Völker mit
einer Stimme** den
Herrn anbeten und
ihm „Schulter an
Schulter“ dienen.“

صلاة
Das Gebet

Sozialwort des Ökumenischen Rates der
Kirchen in Österreich (145)

Das Gebet

arabisch: *as-Salah*

Das Gebet ist ein tragendes Element des Glaubens und zählt zu den fünf Säulen des Islam. Glaube kann ohne „das Gebet“ nicht gelebt werden. Daher ist das Gebet zentrale Grundlage und Zeichen dafür, ein richtiger Muslim zu sein. Es folgt dem Glauben als zweitwichtigste Pflicht im Islam.

Das Gebet heißt auf Arabisch „*as-Salah*“. Anbetung heißt *Ibada* bzw. *Ibadet* und umfasst die verschiedenen Formen des Gebetes, oder noch allgemeiner der Handlungen, die Gott wohlgefällig sind. Durch die Gebete regelt man das eigene Leben, bzw. Gott regelt es.

Die unterschiedlichen Elemente verweisen auf den **Sinn des Gebets**. Es geht vor allem um

- den Lobpreis Gottes
- den Dank an Gott
- die Bitten, die vertrauensvoll vor Gott gebracht werden
- die Verherrlichung Gottes

Tägliche Pflichtgebete

„Das Gebet ist für die Gläubigen eine für bestimmte Zeiten festgesetzte Vorschrift.“ *Koran; 4:103*

Im Islam wird fünfmal am Tag rituell gebetet: in der Früh, zu Mittag, am Nachmittag, am Abend und in der Nacht. Selbstverständlich kann darüber hinaus jederzeit ein Gebet gesprochen werden. Wenn die Gebetszeit aus zwingenden Gründen nicht eingehalten werden kann, wird sie, wenn möglich, beim nächsten Gebet angehängt. Gebete können zwar prinzipiell alleine gesprochen werden, aber es gibt die Empfehlung, sie in Gemeinschaft und in den Moscheen zu verrichten.

Zusätzlich zu den täglichen Gebeten gibt es das wöchentliche Freitagsgebet, die jährlichen Festgebete während des Ramadan sowie beim Opferfest und das Totengebet für Verstorbene. Dabei handelt es sich um Pflichtgebete, welche nur in Gemeinschaft verrichten werden dürfen. Neben dem rituellen Pflichtgebet gibt es aber auch das freiwillige, spontane Gebet.

„Das Gebet ist für die Gläubigen eine für bestimmte Zeiten festgesetzte Vorschrift.“

Die äußeren Voraussetzungen für das Gebet sind:

- Ausrichtung nach der Kaaba (Saudi-Arabien; hier in Österreich Richtung Süd-Süd-Ost)
- die Einhaltung der Sauberkeitsregeln
- rituelle Waschung speziell für das Gebet (Gebetswaschung)
- die Zeit
- die Kleidung und die Kopfbedeckung
- die Absicht zum Gebet

Die inneren Voraussetzungen des Gebets sind

- die Koran-Rezitationen
- bestimmte Körperhaltungen wie das Stehen, das Verbeugen, das Niederwerfen, das Sitzen usw.

Das Gebet kann grundsätzlich überall vollzogen werden. Der vorgeschriebenen Reinheit des Bodens kommt man durch Verwendung eines Gebetsteppichs (*sadschada*) nach. Auf freiem Erdboden ist in der Regel kein Gebetsteppich nötig, da im Islam die Erde als reinigend gilt.

Der Ablauf des Gebetes

Nach der rituellen Waschung bekundet man den Willen zum Gebet. Während des Gebetes werden unterschiedliche Stellungen eingenommen.

In Gemeinschaft bilden die Gläubigen dichte Reihen und folgen dem Rhythmus des Vorbeters.

Im Stehen erfolgt jeweils eine Koranrezitation in arabischer Sprache, wobei die **Fatiha** (eröffnende erste Sure) am Beginn steht.

Spirituell gilt die Niederwerfung, bei der die Stirn den Boden berührt, als Moment besonderer Nähe zu Gott, weshalb hier die persönlichen Gebete (in der Muttersprache) Platz finden.

Den Abschluss bildet der Friedensgruß (*as-salamu alaikum wa rahmatu llah*/der Friede sei mit euch und die Gnade Allahs) durch das Neigen des Kopfes nach beiden Seiten.

Wenn eine Gruppe von Frauen miteinander betet, so übernimmt eine von ihnen die Rolle des „Imam“ (die Vorbeterin).

gibt es eine 14 Jahrhunderte lange gemeinsame Geschichte. Zusammen mit dem Judentum berufen sich beide auf den Stammvater Abraham und glauben an den einen Gott.

Es gibt sowohl positive als auch negative Berührungspunkte, Ähnlichkeiten aber auch starke Unterschiede. So ist das christliche Abendland von der islamischen Kultur beeinflusst und befruchtet. Es gab aber auch immer wieder blutige kämpferische Auseinandersetzungen: z.B. einerseits die Kreuzzüge, andererseits die Türkenkriege – eine lange Geschichte, die noch aufzuarbeiten ist.

Viele Christen und Christinnen stehen dem Islam sehr kritisch gegenüber. Negative Schlagzeilen bewirken, dass der Islam oft als kämpferische Religion missverstanden wird. Diese Sichtweise verrät mangelndes Wissen und unreflektierte Vorurteile.

Diese Folder sollen durch Informationen helfen, Vorurteile aufzulösen, Ängste abzubauen und durch mehr Wissen ein besseres Verständnis zu bewirken.

Uns geht es dabei um die **Religion des Islam** und darum, aus unserer christlichen Überzeugung heraus Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede zu erkennen und aufzuzeigen und achtungsvoll mit der religiösen Überzeugung anderer umzugehen.

„Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslime, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat.“

II. Vatikanisches Konzil, Nostra Aetate 3

Kontakte und Informationen:

Herausgeber:

Katholische Aktion Österreich,
1010 Wien, Spiegelgasse 3/2/6
+43 1 515 52-3660, www.kaoe.at

Redaktionsteam:

Herta Wagentristl, Luitgard Derschmidt,
Elisabeth Dörler, Walter Greinert,
Christoph Konrath, Martin Rupprecht
Unter Mitarbeit muslimischer Autorinnen & Autoren

Druck: Druckerei Schmitz, 1200 Wien
Coverbild © Eray – Fotolia.com
Layout u. grafische Gestaltung: Vera Rieder
1. Auflage, Dezember 2012

In dieser Serie sind
**15 Folder zu folgenden
Themen** erschienen:

1. Islam: Daten und Fakten

2. Entstehung des Islam – Mohammed

3. Quellen: Koran – Sunna/Hadith

4. Die Moschee

5. Die 5 Säulen

6. Das Gebet

7. Religiöse Feste

8. Tod und Auferstehung

9. Mann & Frau/Ehe & Familie

10. Vorschriften im Alltag

11. Islam in Österreich

12. Göttliches & menschliches Recht

13. Gottesverständnis

14. Mystik im Islam

15. Begriffsklärung

Die gesamte Reihe steht unter www.kaoe.at zum Download bereit und kann auch gesammelt in gedruckter Form erworben werden.